Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: A. Schiedt in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 359

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite 80 Pf., in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1896

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage erscheint keine Zeitung. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste wird heute Abend 8½ Uhr ausgegeben und ist sowohl in der Expedition wie in den bekannten Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer können ☛ nur bis Nachmittags 2 Uhr ☚ angenommen werden.

Die heutige Abend-Ausgabe fällt aus.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Mai.

Als Kampfgesetz ist das neue Zuckersteuergesetz gedacht, aber die Waffe ist so überscharf geschliffen worden, daß sie leicht Scharten bekommen könnte. Die andern, an der Zuckerindustrie interessirten Staaten, besonders Oesterreich und Frankreich, verfügen ja ebenfalls über die entsprechenden Mittel der Gesetzgebung, und wenn das deutsche Beispiel dort erst befolgt wird, dann wird es mit der Wirkung unseres neuen Gesetzes auch vorbei sein. Im österreichischen Abgeordnetenhause ist vor wenigen Tagen beantragt worden, auch die österreichisch-ungarischen Ausfuhrprämien zu erhöhen. Die Anregung mußte sogleich den Eindruck einer bestellten Arbeit machen. Auch der Vorsprung, den wir mit unserm Gesetze haben, könnte durch ein österreichisch-ungarisches Nothgesetz leicht eingeholt werden. Daß man in Frankreich nicht die Hände in den Schoß legen wird, ist wohl gleichfalls klar. Nun könnte ja unser Zuckersteuergesetz noch eine andere bessere Wirkung haben, nämlich die, daß man sich in den betheiligten Staaten sagt: Ein Wettkampf mit Deutschland könnte doch höchstens die Gleichheit ungesunder Produktionsbedingungen herstellen, nicht aber die Zuckerindustrie in die natürlichen Verhältnisse zurückführen, die allseitig angestrebt werden. Hiernach, so könnte weiter geschlossen werden, ist es schon rathsamer, sich mit Deutschland zu verständigen und es beim Worte zu nehmen, das heißt, durch Herabsetzung oder gar Beseitigung der eigenen Prämien die entsprechenden Maßregeln auch auf deutscher Seite herbeizuführen. Immerhin sind diese Dinge von sehr zweischneidiger Natur. Erweckt unser Zuckersteuergesetz in den anderen Staaten die Neigung zur Nachfolge, so beeinträchtigt wieder die Androhung solcher Nachfolge die Energie unserer Regierung bei der Durchführung des Gesetzes. Wie eine Antwort auf die neulichen österreichischen Anregungen nimmt sich ein hochoffiziöser, nebenbei gesagt auffällig schlecht stilisirter Artikel der „N. A. Z." über die Zwecke aus, die mit dem Zuckersteuergesetz beabsichtigt sind. Es wird da erklärt, daß die deutsche Regierung ernstlich gewillt sei, mit der gänzlichen Abschaffung der Ausfuhrzuschüsse vorzugehen. Sollte es mit den Produktionsverhältnissen anderer Länder nicht vereinbar sein, sofort zur gänzlichen Beseitigung der Prämienwirthschaft zu schreiten, so würde die deutsche Regierung auch einem Abkommen zustimmen können, wonach die Prämien „stufenweise" zu beseitigen wären. Somit wird den fremden Staaten die Hand zum Entgegenkommen geboten, noch bevor das Zuckersteuergesetz in Kraft getreten ist. Es wird sich jetzt fragen, was bei einer Mobilmachung herauskommen soll, die vielleicht zum Kriege führt, vielleicht aber auch nicht. In der Zuckerindustrie selber ist die Unruhe in Folge des neuen Gesetzes eher größer als geringer geworden. Ob das normale Gleichmaß auch nach völliger Abschaffung der Prämienwirthschaft zu erwarten wäre, darüber enthält man sich einstweilen lieber des Urtheils.

Ueber den Einfluß des Tabakausfuhrverbots in Cuba durch General Weyler auf die deutsche Tabakindustrie läßt sich der „Hamb. Corr." folgendermaßen aus:

Die Nachricht von dem Verlust der Tabakernte in der Havanna und von dem erlassenen Ausfuhrverbot dürfte für die deutschen Tabakindustriellen und Tabakimporteure nicht überraschend kommen. Die anhaltende Rebellion auf Cuba, besonders in der Vuelta Abajo, ließ schon im vorigen Jahre die Annahme berechtigt erscheinen, daß wenig von den kommenden Ernten zu erwarten sein dürfte. Diese jetzt als richtig sich erweisende Voraussicht hat zu einer erhöhten Einfuhr von Havanna- und Cubatabaken in Deutschland und zu einer starken Vermehrung der Lagervorräthe beigetragen. Die Zufuhren haben im letzten Jahre einen Umfang erreicht, wie er in keinem der Vorjahre zu verzeichnen war. Wenn somit das Ausfuhrverbot auch störend in das reguläre Geschäft eingreift, so dürften doch die unverzollt lagernden Bestände groß genug sein, um der deutschen Tabakindustrie den auf längere Zeit eintretenden Mangel neuer Zufuhren wenig oder gar nicht fühlbar werden zu lassen. Die Anfuhren in Deutschland an Havanna, Cuba-, Portorico- und Yara-Tabaken — etwa 75 Prozent der deutschen Tabakeinfuhr aus den spanischen Antillen bestehen in Havana-Tabak — beliefen sich im vergangenen Jahre auf 29 095 Doppelzentner, gegen 28 502 Doppelzentner in 1894 und 19 454 Doppelzentner in 1893. In den sechs Jahren 1890 bis 1895 sind aus Cuba und Portorico insgesammt 154 617 Doppelzentner Rohtabak nach Deutschland gegangen; verzollt wurden aber in derselben Zeit nur 66 611 Doppelzentner. Obwohl ein Theil der zugeführten Sendungen nicht für den deutschen Verbrauch, sondern für Bremens und Hamburgs Kommittenten im übrigen Europa bezogen wurde, so mußte doch einestheils die verstärkte Zufuhr, anderntheils das Zurückgehen der inländischen Verbrauchsziffer zu einer Vermehrung der Lagerbestände in Deutschland führen. Von Einfluß ist dabei auch der deutsch-spanische Zollkrieg gewesen und die Hoffnung auf dessen endliche Beilegung, wodurch die Ueberführung aus dem Lager in den freien Verkehr zu dem normalen Zollsatz ermöglicht würde.

Die kritische Lage in den Vereinigten Staaten ist grell durch Enthüllungen beleuchtet worden, welche Senator Teller von Colorado, das Haupt der Silberfaktion in einer Sitzung des Bundessenats über den Schacher zwischen Hochzöllnern und Silberleuten verlautbarte, dem die Welt die Einführung des Mac Kinley-Zolltarifs und des Sherman-Silberkauf-Gesetzes verdankte. Senator Teller begründete die Preisgebung des Parteigeheimnisses mit unwahren Behauptungen Senator Shermans, mit denen Letzterer die eigene Betheiligung an der schamlosen Transaktion zu bemänteln und besonders Präsident Harrison in ein falsches Licht zu setzen gesucht hat. Nach Herrn Tellers Enthüllungen weigerten sich die Silberleute damals ebenso entschieden, für die Mac Kinley-Bill zu stimmen, wie sie jetzt deren Reaktivirung bekämpfen, wenn ihr nicht ein Silberfreiprägungsakt angehängt würde. Da Präsident Harrison indessen bekanntermaßen entschlossen war, eine derartige Bill zu „vetoen" (Sherman behauptete das Gegentheil) so gingen die Silberleute ein Kompromiß ein und erklärten sich mit dem monatlichen Ankauf von Silber im Werthe von 4 500 000 Dollars zufrieden. Sherman entwarf die Bill, sie passirte und in Folge dessen auch der Mac Kinley-Tarif. Die Bloßlegung dieses Schachers kommt zur rechten Zeit. Die Situation im Senat ist genau dieselbe wie damals. Nur sind die Silberleute heute, nachdem sie durch Aufhebung der Sherman-Akte um den Preis betrogen worden sind, den sie von den Hochzöllnern für Passirung der Mac Kinley-Bill erhandelt hatten, noch weit unbeugsamer in ihrer Forderung: freier Silberprägung, als früher. Senator Teller kündigte im Namen der Silberfaktion an, daß er und seine Freunde ihre Partei verlassen würden, wenn nicht Silberfreiprägung in die „Platform" aufgenommen werde. Das wird ganz bestimmt in St. Louis nicht geschehen, aber man wird, nachdem Vermont und Illinois sich für Mac Kinleys Kandidatur ausgesprochen haben — ganz unerwarteter Weise — den Tarif- und Silberschwindler nun zweifellos auf den Schild erheben und eine ähnliche verklausulirte Prinzipien-Erklärung erlassen, wie sie von Mac Kinley vorgelegt wurde. Die Goldwährungsleute unter den Demokraten haben noch über zwei Monate Zeit zur Agitation. Wenn sie tüchtig arbeiten, können sie den Silberleuten den erlangten bedeutenden Vorsprung noch streitig machen. Auf den Ausgang der republikanischen Konvention in St. Louis brauchen sie nicht mehr zu warten. Mac Kinley wird, nach menschlicher Voraussicht, der Gegner sein, den die Demokratie zu bekämpfen haben wird und bekämpfen muß, weil er der Champion der Hochzöllner ist, die nach Lage der Dinge im Bundessenat ihre Zwecke nicht ohne einen neuen Schacher mit der Silberfaktion erreichen können. Es liegt kein Grund vor, weswegen man den Hochzöllnern von 1897 mehr Vertrauen in Bezug auf die Währungsfrage schenken sollte, als denen von 1893. Ihre unersättliche Habsucht hat sich seitdem nur vermehrt, und wenn es ohne einen Kompromiß mit der Silberfaktion nicht angeht, so werden sie in den sauren Apfel beißen, gerade so, wie sie es 1893 gethan haben.

Der Streit zwischen England und Amerika wegen der Grenzfrage in Venezuela ist, wie man aus London telegraphirt, als erledigt anzusehen und steht unmittelbar nach der Festwoche eine Publikation darüber bevor.

Das Turiner Blatt „Stampa" meldet, der englische Oberst Slade, der gegenwärtig in Erythräa weilt, habe erklärt, zwischen Massauah und Kassala werde demnächst mit englischem Kapital eine Eisenbahn gebaut werden, die 25 Millionen kosten werde. Nun bis jetzt sind die Operationen noch nicht völlig eingestellt, und wenn auch den offiziösen Berichten zufolge sich General Baldissera auf's hohe Pferd setzt, dem Negus Bedingungen gestellt und ihm mit einem Vernichtungskrieg (?) gedroht haben will — diese nachträgliche Renommage mit der Front nach Europa ist wahrscheinlich durch schwere Opfer erkauft worden, unter denen die klingende Münze sicher nicht den geringsten Rang einnimmt. Gerade darum aber ist sie auch nur unsicher erworben. So leicht dürfte das Eisenbahnbauen in Abessinien nicht sein.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Mai. Das Niederschlagungsrecht der Krone, d. h. der Erlaß von fiskalischen Rechtsansprüchen, ist seit lange Gegenstand des Streites zwischen Regierung und Parlament. Dieser Streit hat sich im Reiche noch besonders zugespitzt durch die Kontroverse, wer im Falle, daß im Bereich der Militärverwaltung von diesem Niederschlagungsrecht Gebrauch gemacht wird, die betreffende Kabinetsordre gegenzuzeichnen habe. Thatsächlich werden nämlich diese Kabinetsordres gegengezeichnet nicht vom Reichskanzler, sondern von den betreffenden Kriegsministern der einzelnen Kontingente. Der Rechnungshof hat letzteres gerügt, die Reichsregierung aber hält daran fest, daß es sich hierbei um ein Recht der einzelnen Kontingentsherren, nicht des Kaisers handle. Thatsächlich wird das Niederschlagungsrecht in solchen Fällen ausgeübt, nachdem das Einverständniß des Reichskanzlers eingeholt ist. Der Reichskanzler aber hat dem Reichstag gegenüber erklären lassen, daß er durch Unterzeichnung der Vorlage, betreffend die Gesammtrechnung, auch mittelbar die Verantwortlichkeit für jene einzelnen Kabinetsordres übernehme. Neuerlich hat der Schatzsekretär sich bereit erklärt, im Reichstag thatsächlich den Haushaltsübersichten eine summarische Nachweisung über die auf dem Gebiet des Vermögensrechts in dem betreffenden Etatsjahre ergangenen Allerhöchsten Erlasse beizufügen. Für das Jahr 1893/94 handelt es sich um Erlasse von im Ganzen 78 948 M. und 4836 M. fortlaufender Rente, für 1894/95 um 101 999 M. und 700 M. fortlaufender Rente. In der Hauptsache betreffen die einzelnen Fälle überhobene Invalidenpensionen und Regreßansprüche an Beamte der Post- und Telegraphen- sowie der Eisenbahn-Verwaltung. Die Rechnungs-Kommission schlägt nunmehr dem Reichstag vor, die bisher verweigerte Decharge der Rechnung von 1884/85 eintreten zu lassen und Vorbehalte, die zu den Rechnungen der vier Jahre 1881—1885 in Verbindung mit obiger Kontroverse gemacht worden sind, fallen zu lassen.

— In die Streitigkeiten im Konfektionsgewerbe zwischen Arbeitgebern, Zwischenmeistern und Arbeitnehmern haben sich von vornherein so viele außenstehende Personen ohne mangelnde Sachkenntniß und Vertiefung in die Verhältnisse des Gewerbes eingemischt, daß daraus nur immer neue Schwierigkeiten entstanden sind. Jetzt erfahren wir aus dem „Konfekt." einerseits und der „Nationalztg." andrerseits, daß in diesen Tagen eine vertrauliche Konferenz von Sozialpolitikern, Abgeordneten, Professoren u. s. w. stattgefunden hat, um eine Einigung auf der provisorischen Grundlage vom Februar zu fördern. Als in dieser Sitzung am Montag im Altstädter Hof auch eine Deputation von vier Fabrikanten erschien, erklärte Prof. Schmoller die Theilnahme derselben für unzulässig, da die Fabrikanten Partei seien und nicht auch Arbeitnehmer geladen worden seien. Durch Einladung der Presse sei die Oeffentlichkeit garantirt worden. In der Presse aber ist weiter über diese Versammlungen bisher nichts berichtet worden.

— Daß die antisemitischen Vereine in Berlin von der Polizei aufgefordert sein sollen, wie die „Post" meldet, ihre Mitgliederlisten einzureichen, wird von der „Staatsb. Ztg." als falsch erklärt. Das antisemitische Organ hat durch Erkundigung festgestellt, daß an keinen antisemitischen Verein Berlins oder Umgegend eine derartige Aufforderung ergangen ist.

— In dem sozialdemokratischen „Hamburg. Echo" macht ein Genosse einen Vorschlag, der, wenn er befolgt wird, in der That geeignet sein dürfte, der Polizei recht schwere Stunden zu bereiten. Der Genosse schreibt: „Ueberall, wo sich in Zukunft eine Anzahl derselben zusammenfinden, gleichgiltig in welcher Zahl und ob zu heiteren oder ernsten Zwecken, man mache vorher auf der Polizei Anzeige davon. Verliert die Polizei nicht Geduld und Lust, Woche für Woche in Hunderten von Lokalen anwesend und Zeuge zu sein, wie unsere Genossen sich amüsiren, uns kann es recht sein. Herrn Schöne und seinem Observationskorps muß man den Spaß verderben. Der Skandal, der mit der geheimen polizeilichen Ueberwachung getrieben wird, er muß ad absurdum geführt werden. Dies ist dadurch zu erreichen, daß die Polizei überall offiziell dahin eingeladen wird, wo Genossen in nennenswerther Zahl sich zusammen finden. Tausendmal willkommener kann den Genossen ein ehrlicher uniformirter Schutzmann sein, als eine der Gestalten des Herrn Schöne."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 21. Mai. „Wir sind die Herren der Streik-Kommission und kommen, um Ihre Werkstatt zu revidiren." Der Schneidermeister Frank, welcher dem Klingelnden geöffnet hatte, sah sich den Sprecher, hinter dem noch sieben junge Leute standen, etwas genauer an. Er erkannte in ihm den jungen Menschen wieder, der sich schon vor einigen Tagen mit demselben Begehr bei ihm gemeldet, aber eine kurze Abweisung erfahren hatte. Jetzt war derselbe — es war der Schneider Joseph Zimarski — gar mit

einem Gefolge von sieben Personen erschienen. Frank hatte auch jetzt keine Lust, bei sich „revidiren“ zu lassen, er gab seine Weigerung kund und wollte die Thür wieder schließen. Zimarski hatte aber bereits einen Fuß über die Schwelle gesetzt, die hinter ihm Stehenden drängten auf ihn ein, die Thür konnte nicht geschlossen werden. Es fielen dabei von den Herren der „Streik-Kommission“ drohende Worte gegen Frank, und ein Spazierstock wurde über seinem Kopfe geschwungen. Frank rief seine beiden Söhne zur Hilfe, ehe diese aber erscheinen konnten, hatten die Eindringlinge es vorgezogen, den Rückzug anzutreten. Vier von ihnen wurden auf der Straße ergriffen, sie hatten sich gestern vor dem Schöffengericht wegen gemeinsamen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Staatsanwalt hielt nur einen einfachen Hausfriedensbruch mit Bezug auf den Hauptangeklagten Zimarski für erwiesen, gegen ihn beantragte er eine Geldstrafe von 30 Mark, gegen die übrigen Angeklagten Freisprechung. Zimarski that, als ob er sich in seinem Rechte befunden habe. „Ich kam doch im Auftrage der Kommission und mußte doch meine Aufgabe, zu revidiren, erfüllen“, meinte er wichtig. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß er sich einer schweren Willkür schuldig gemacht habe. Was solle daraus werden, wenn der arbeitende Bürger nicht mehr in seinen vier Pfählen vor den Belästigungen der Ausständigen sicher wäre! Das Urtheil gegen Zimarski lautete auf einen Monat Gefängniß; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* **Aachen,** 20. Mai. Wegen fahrlässiger Tödtung eines Geisteskranken verurtheilte die heutige Strafkammer, wie die „Germania“ meldet, den früheren Alexianerbruder Basilius zu sechs Monaten Gefängniß. Die Mitangeklagten Klosterrektor Harmann und Novizenmeister Maximus wurden freigesprochen. Ferner wurde der frühere Besitzer der Adlerapotheke in Eupen wegen fortgesetzter gewinnsüchtiger Urkundenfälschung zu Ungunsten der Eupener Armenverwaltung zu einem Jahre Zuchthaus und 2000 M. Geldstrafe verurtheilt; auch wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet. Sein Gehilfe erhielt wegen Beihilfe sechs Monate Gefängniß.

W.B. **Leipzig,** 22. Mai. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Redakteurs des „Vorwärts“, Joseph Dierl, welcher am 7. März vom Landgericht Berlin I wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Berichte über eine Gerichtsverhandlung, zu einer Zusatzstrafe von 5 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden war, nachdem es ein früheres Urtheil in derselben Sache am 21. Januar aufgehoben hatte.

* **Reichenberg i. B.,** 21. Mai. Kurz nach Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen den Raubmörder Kögler (nach dem „Berl. Tgbl.“) wird der preußische Zuchthausgefangene Kretschmer vorgeführt. Derselbe ist wegen verschiedener Verbrechen zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er gegenwärtig verbüßt. Er ist 24 Jahre alt und österreichischer Unterthan. Präs.: Wo wohnen Sie, wenn Sie nicht eingesperrt sind? Kretschmer: In Rodersdorf. Der Zeuge, der vom Vorsitzenden eindringlich ermahnt wird, die Wahrheit zu sagen, giebt an, daß er im Jahre 1892 von den österreichischen Behörden steckbrieflich verfolgt wurde. Er habe sich in der Wohnung des Kögler verstecken wollen, dieser sei aber zur Polizei gegangen und habe ihn angezeigt. Seit der Zeit habe er Kögler nicht mehr gesehen. Am 5. August sei er in Zittau in Haft genommen worden, und man habe ihn zuerst im Verdacht gehabt, den Mord auf dem Töpferberg begangen zu haben. Er habe im Walde bei Görsdorf am 2. August einen fremden Mann getroffen, der ihm ein Packet mit Sachen zum Verwahren gegeben, die bei ihm gefunden worden seien. Auch einen Revolver habe der Mann ihm gegeben. Mit den Sachen sei er nach Zittau gegangen, und dort habe man ihn mit den Sachen festgenommen. Kögler sei der fremde Mann nicht gewesen. Es werden nun mehrere Zeugen, darunter Frau Rauchfuß und Kurt Rauchfuß, hereingerufen. Sie erklären alle übereinstimmend, daß nicht Kretschmer, sondern der Angeklagte der Mörder sei. Hierauf wird Kretschmer gefesselt wieder abgeführt. Mehrere andere Zeugen, sowohl Belastungszeugen als auch von der Vertheidigung geladene, die den Versuch des Kögler, einen Alibibeweis zu führen, unterstützen sollten, können nichts Positives bekunden. Als letzterer Zeuge wird der Fleischergeselle Kimpel vernommen, auf dessen Namen sich Kögler in der Fremdenlegion hat aufnehmen lassen. Der Zeuge giebt an, daß er auf der Wanderschaft den Angeklagten getroffen habe und mit ihm nach Komorn gegangen sei. Sie hätten beide kein Geld gehabt und in einem Park übernachtet. Am andern Morgen sei der Reisegefährte verschwunden gewesen und mit ihm des Zeugen Arbeitsbuch. — Aus den Protokollen und Ermittelungen geht hervor, daß Kögler mit dem Arbeitsbuch in Begleitung eines sogenannten falschen Rompilgers, Jos. Weber, nach Italien gegangen sei. Am 19. September meldeten sie sich beim Konsulat in Ancona und am 21. empfingen sie je 1,50 Lire Unterstützung von der päpstlichen Delegation in Loretto. Dann trafen sie drei deutsche Wanderer, unter ihnen den Sedlatzeck. Sie wandten sich nach Genua und Nizza und Kögler ließ sich nebst den anderen drei in die Fremdenlegion aufnehmen. Bei ihren gerichtlichen Vernehmungen in Saida haben die drei Fremdenlegionäre übereinstimmend bekundet, daß Kögler in der Trunkenheit erzählt habe, er habe in Gablonz einen Polizeikommissar, im Walde einen Arbeiter und in Friedland einen Wirth ermordet, in Gablonz ein Haus in die Luft gesprengt und sich an einer Verschwörung betheiligt, um mit Dynamit die Eisenbahnbrücke in Rosenthal bei Reichenberg in die Luft zu sprengen, wenn der österreichische Kaiser über dieselbe fahre. — Angekl.: Wir haben uns erzählt, welche Sachen in der Welt passiren, jetzt haben die es umgekehrt. — Präs.: Zu Sedlatzeck haben Sie dasselbe gesagt. — Um 7 Uhr Abends erklärte sodann der Präsident das Beweisverfahren für geschlossen und vertagt die Verhandlungen auf Freitag 9 Uhr.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 22. Mai. Geheimrath Jolly ist von den Verletzungen, die ihm der geisteskranke Pianofortefabrikant Pfeiffer beigebracht hatte, wieder genesen und hat heute seine Vorlesungen wieder aufgenommen.

Ueber den Brunneneinsturz auf der Grenadierstraße meldet der amtliche Polizeibericht: Bei dem Bau eines Brunnens auf dem Grundstück Grenadierstr. 6 wurden gestern durch den aus bisher nicht ermittelter Ursache erfolgten Einsturz der Brunnenwand drei Arbeiter verschüttet, von denen einer, der 43 Jahre alte Arbeiter Mirisch, von der sofort herbeigerufenen Feuerwehr befreit wurde; derselbe hat anscheinend innere Verletzungen erlitten und wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht. Die beiden andern Verschütteten, der 32jährige Polier Karl Ladermann und der 30jährige Arbeiter Friedrich Glinke konnte bis heute Mittag trotz angestrengtester Arbeit noch nicht aufgefunden werden. Im Laufe der Nacht hatten die Rettungsarbeiten wegen Gefährdung der beschäftigten Mannschaften und der angrenzenden Gebäude auf kurze Zeit unterbrochen werden müssen. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind auch diese Leichen geborgen worden.

Der erste Aufstieg des Fesselballons erfolgte am Donnerstag Nachmittags um 5 Uhr 15 Min. Ein zweiter Aufstieg, der später erfolgte, erreichte eine Höhe von 450 Metern. Trotz ziemlich heftigen Windes war keine besondere Bewegung des Korbes wahrzunehmen. Die Aussicht, die sich von der schwindelnden Höhe darbot, wird als prächtig geschildert. Das frische Grün der Haine auf dem rechten Spreeufer, die glänzenden Windungen des Spreeflusses und endlich das Ausstellungsgelände mit den vielen neuen Gebäuden und den Seen machten zusammen ein wunderbares Bild.

Eine unangenehme Ueberraschung ist den Restaurateuren des Ausstellungs-Geländes und den Pächtern des Vergnügungsparkes von der Treptower Gemeinde bereitet worden. Die sämmtlichen Unternehmer haben eine Einschätzung zur Vergnügungssteuer erhalten, welche recht beträchtliche Höhen erreicht. Die Abgaben, welche von den einzelnen Unternehmern als Steuer erhoben werden, betragen pro Tag 1,50—12 M.

† **Verhaftet wegen Verdachts des Elternmordes.** Wie aus Sonnefeld berichtet wird, wurde dort der Landwirth Stahn unter dem Verdacht verhaftet, vor einer Reihe von Jahren Vater und Mutter vorsätzlich getödtet zu haben. Die Schwester, Mitwisserin der schrecklichen That, soll jetzt den Bruder in einem Streite wegen Erbtheilung verrathen haben.

Lokales.

Posen, 23 Mai

* **Personalveränderungen bei den Justizbehörden.** Der Amtsrichter Gabbler in Wreschen ist an das Amtsgericht in Czarnikau versetzt. — Zu Staatsanwälten sind ernannt: der Gerichtsassessor Dr. Komorowski bei dem Landgericht in Bromberg, der Gerichtsassessor Bloch bei dem Landgericht in Gnesen, der Gerichtsassessor Höber bei dem Landgericht in Ostrowo. Zum Gerichtsassessor ernannt ist der Referendar von Wierzbicki im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen.

Aus der Provinz Posen.

○ **Lissa,** 22. Mai. [Personalnotiz. Todesfall.] An Stelle des am 1. April d. J. aus dem Justizdienst ausgeschiedenen Justizraths Schatz ist der hiesige Rechtsanwalt Dr. v. Pluchnski zum Notar bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt worden. — Nach langen Leiden starb vorgestern hierselbst der Besitzer der hiesigen Dampfmühle August Zimmer im Alter von 70 Jahren. Der Verewigte bekleidete, solange sein Gesundheitszustand es erlaubte, mehrere städtische Ehrenämter, unter anderen auch das eines Stadtraths.

* **Bromberg,** 22. Mai. [Zur Truppe nach Südwestafrika] gehen auch von der hiesigen Garnison, wie die „Ostpr. Pr.“ mittheilt, Mannschaften ab, und zwar von den Dragonern 1 Gefreiter und 3 Mann, von der Artillerie 1 Sergeant, 1 Gefreiter und 3 Artilleristen, und 3 Mannschaften vom 129. Infanterie-Regiment. Die Leute müssen sich auf 4 Jahre verpflichten. Die Mannschaften erhalten für das Jahr 1000 M., sie haben sich am 27. d. M. in Berlin zu gestellen und fahren von Hamburg am 28. d. M. ab.

* **Bromberg,** 22. Mai. [Die hiesige Freisinnige Volkspartei] hat einen harten Verlust erlitten durch den

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 22. Mai.

Eine unruhige Maiwoche war das diesmal: ein neues Theater, eine neue Operette, eine neue Oper, Durchfälle im Theater Alt-Berlin und im Residenz-Theater, ein neues Panorama mit interessanter Bergfahrt ins Zillerthal, ein großer Korso in Westend — wo beginnen in diesem embarras de richesse?

Das neue Theater ist ein Riesengebäude oder vielmehr eine Art Riesenscheune in der Magazinstraße, in Berlin C und heißt das Olympia-Theater. Darin haben 4000 Besucher Platz, gegen 1000 Mitwirkende agiren aber der Kolossalbühne einschließlich der Pferde, Kameele, Elephanten. Zwischen Orchester und Zuschauerraum eine große Wasserfläche, auf der zum Schluß der Pantomime vier Prunkschiffe erscheinen, „feenhaft“ beleuchtet an einander vorüberfahren, während die prächtig kostümirten Chöre auf den Schiffen eine englische Huldigungshymne singen. Das ganze ist ein Massenausstattungsstück, vorzüglich einstudirt, mit sehr schönen scenischen Effekten, mit einem Riesenballetkorps, das sehr geschmackvoll verwendet wird und ganz imposant wirkt, wenn im 3. Bilde plötzlich etwa 600 Balleteusenbeine in schönfarbigen Trikots à tempo emporschnellen. Auf die Dauer wirkt diese Pantomime, deren Hauptbestandtheile freilich Ballet, Evolutionen, Aufzüge, Gymnastik und dergleichen bilden, etwas ermüdend, aber zur rechten Zeit stellt sich immer wieder eine kleine Sensation ein, etwa ein halb Hundert über die Bühne galoppirende Reiter und ähnliche überraschende Dinge. Gar oft ist man nicht im Stande, sämmtliche Vorgänge auf der Bühne zu überschauen; es geht Alles ins Superlative. Jedenfalls ist, was hier vorgeführt wird, ein glänzendes Schaustück, das länger sein Publikum finden wird, als die ebenfalls wie das Olympia-Theater aus London hier eingeführte Operette „Der Großherzog“ von Arthur Sullivan im „Theater Unter den Linden“. Die Operette ward dort am Mittwoch vorgeführt und erwartete große Sehnsucht nach dem — „Mikado“. Sullivan und sein Textdichter Gilbert haben ihre glückliche Mikado-Arbeit nie wieder zu erreichen vermocht. Zwar zeigt sich Sullivan auch hier wieder als feiner Musiker; es steckt Anmuth und liebenswürdige Erfindung in den Melodien dieser Operette, deren Mißerfolg auf den überaus langweiligen Text des Herrn Gilbert und auf die Flachheit und Interesselosigkeit der von ihm erfundenen Handlung zurückzuführen ist. Diese neue Operette wird hier längst verklungen sein, wenn das Orientstück des Olympiatheaters noch in vollem Glanze fortbesteht und Frau Friedmann im Konzertgarten des Theaters noch immer Cigaretten verkauft — der Sangeskunst scheint die Dame nun endgiltig entsagt zu haben. Ihr Debüt als Cigarettenverkäuferin am Mittwoch begann gerade zu der Stunde, da die Abendblätter die Meldung von der bevorstehenden Auslieferung des Herrn Friedmann brachten . ; ; !

Von der Novität des Residenztheaters, die am letzten Sonntag ausgezischt wurde, ist nicht viel zu berichten. Sie heißt „Villa Beaumigrard“ und ist eine dreiaktige plumpe Zote von einer neuen Doppelfirma der Pariser Possenkonfektionsbranche. Bedauerlich bleibt nur, daß das Sonntagspublikum gegen die freche, aus allen möglichen Schwänken zusammengestoppelte Arbeit erst gegen Schluß protestirte. — Ein besseres Schicksal hatten im Theater Alt-Berlin zwei einaktige Historienbilder „Die Wendentaufe“ von Karl Bleibtreu und „Die Büßerin“ von Conrad Alberti. Die frierenden Freibilletler, die die Räume eines überflüssigsten aller Theater leidlich füllten, klatschten von Zeit zu Zeit, um sich zu erwärmen. Bleibtreu's „Wendentaufe“ behandelt, mitunter mit poetischer Kraft, im Ganzen aber mehr im Genre der alten Operntradition, die Taufe Jatzkos, des Hevellerfürsten, etwas kraus und wirr in der Entwicklung der Geschehnisse. Alberti's „Büßerin“ behandelt das Geschick der Gießerin Anna Sydow, deren Macht am 3. Januar 1571, da Kurfürst Joachim II. starb und sein Sohn die ihr gegebene Zusicherung brach, in Stücke ging. Innerhalb des knappen Rahmens, der den Autoren für ihre Arbeiten hier gegeben ist, konnte der eigenartige Gehalt des Stückes nicht voll herausgearbeitet werden, aber vielfach zeigt Alberti hier Theaterblick und die Kraft plastischer Gestaltung. Das Theater Alt-Berlin aber hat noch immer nicht seine Berechtigung, geschweige denn seine Nothwendigkeit erwiesen.

Trotz der Regenfülle, die dieser wunderschön entartete Monat Mai gebracht hat, geht's den Theatern nicht gut. Die Novitäten schlagen nicht ein. Selbst im Opernhause, das jetzt übrigens bei Kroll unter der Firma „Neues Kgl. Opernhaus“ eine Filiale eröffnet hat, hat man diese Erfahrung machen müssen. Man gab eine neue große Oper — Ingo von Philipp Rüfer — und wenn auch der äußere Erfolg nicht übel war und die Freunde des beachtenswerthen Komponisten sich bis zur Ueberreichung von Lorbeerkränzen begeisterten, so kann man doch im Ganzen nur von einem Achtungserfolg sprechen. Und auch dieser ist in allererster Linie ein Verdienst der mitwirkenden Künstler, ferner des von Sucher dirigirten Orchesters und trefflichen Regiekünste Tetzlaffs und Brandts. Die Leitung des Opernhauses erfüllte eine Ehrenpflicht, als sie die Oper eines ernststrebenden Musikers, dessen Oper „Merlin“ vor neun Jahren hier in Szene ging, zur Aufführung annahm, aber über Berlin hinaus wird „Ingo“ schwerlich jemals kommen und auch hier wird es sich nicht lange behaupten können. Die vieraktige Oper behandelt den bekannten Stoff des Freytagschen Romans, aber weder das Libretto, noch die Musik, die besonders in einigen Zwischensätzen viel Anziehendes und Stimmungsvolles bietet, vermögen wirklich zu fesseln. Wie die Textdichtung nicht den dramatischen Gehalt erschöpfen kann, den Gustav Freytag in diesem ersten Roman seines Ahnen-Cyklus geboten hat, so gebricht es der Partitur an Erfindung — es ist durchweg das Werk eines gebildeten, vornehmen Musikers, aber es fehlt die rechte Innerlichkeit, das Bezwingende, Hinreißende. Uebrigens hält sich Rüfer völlig an Richard Wagners Weise und in der Behandlung des Orchesters, das vielfach den Gesang vergewaltigt, geht er über Wagner mitunter noch hinaus. Es ist korrekte Wagnerschule, aber es ist nicht das Werk eines Meistersingers.

Draußen in der Gewerbe-Ausstellung wird man von Tag zu Tag „fertiger“. Jetzt hat wieder ein interessantes Unternehmen sich dem Publikum erschlossen: das Alpenpanorama und die Bergfahrt im Zillerthal. Um das Zustandekommen dieses Unternehmens, das in einem alttiroler schloßartigen Längsbau untergebracht ist, hat sich die Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins sehr verdient gemacht. Da die Bergfahrt und die Besichtigung des Panoramas immer nur von wenigen Personen auf einmal unternommen werden kann — die beiden Wagen, die an den Dioramen vorbeifahren, bieten nur für 44 Personen Platz — so kann der geschäftliche Ertrag des Unternehmens nicht groß werden. In erster Linie soll dieses Institut dazu dienen, die Schönheiten des Zillerthales, die grandiose Welt der schneestarrenden Gletscher den Tausenden vorzuführen, die noch nicht nach Tirol gekommen sind. Zunächst geht die Fahrt durch einen in die Quadern des Gebirgsstocks geschlagenen Tunnel und nun öffnet sich der Blick ins Innthal. Von Imbach geht die Fahrt nach Fügen, nach Zell am Ziller, dann vorüber an steiler Gebirgswand nach Mairhofen. Ein immer stärker werdendes Brausen verkündet uns hier einen Wasserfall, es ist der Stillupbach, der in gewaltigem Sturz von der Stillupklamm herabstürzt in die Tiefe der Schlucht, dicht vor der Bahn, die nun hinter der Thalenge wieder in den Berg tritt und dann in einen weit sich wölbenden Felsen. Dann stiegen wir in einen weiten Bergschacht — und nun glaubt man emporzusteigen von Felsenwand zu Felsenwand, von Gipfel zu Gipfel. Eine optische Täuschung ists freilich, aber verblüffend wirksam. Und da wir die Höhe der Aussichtswarte am Ochsner erreicht haben, breitet sich vor uns das Alpenpanorama mit seinem gewaltigen Gletscherkranz. Ströme eisigen Gletscherschnees fließen rings zu Thal und glitzernd durchfurchen sich hinschlängelnde Rinnsäle den grünen Rücken der schneefreien Berge. Der Landschaftsmaler Rummelspacher hat hier wie in den Dioramen ein prächtiges Werk geschaffen, die Kenner finden jeden Paß, jeden Einschnitt der Gebirgsstruktur des Zillerthales wieder. Ton und Stimmung ist vorzüglich wiedergegeben. Dieses Panorama und die Bergfahrt werden einen Hauptanziehungspunkt der Ausstellung bilden.

Als wir dann im Saal der Alpenwirthschaft bei fröhlichem Festmahl saßen — wann haben wir jetzt kein Festmahl? — kamen einige Kollegen vom Korso aus Westend herangereist. Sie berichteten, wie schön es gewesen und daß die Hofgesellschaft trotz des strömenden Regens tapfer zum Schluß an der Blumenschlacht theilgenommen. Wir aber behaglich im Trockenen sitzend ließen die Gläser erklingen: „Zillerthal, du bist mei' Freud!“

heute erfolgten Tod des Stadtverordneten Kolvitz, welcher stets treu und tapfer zur Sache des Fortschritts und des Freisinns gestanden hat.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 22. Mai. [Die philosophische Fakultät der Universität Breslau] hat dem ordentlichen Professor der Kunstgeschichte Dr. Rich. Muther in einem Schreiben einstimmig ihre Mißbilligung über sein Verhalten erklärt und gleichzeitig beschlossen, von diesem Schreiben auch dem akademischen Senat Mittheilung zu machen. Ferner beschloß die philosophische Fakultät, nur die Einzelheiten der Debatte und jenes Schreiben, nicht aber die Thatsache jenes Beschlusses selbst als unter das Amtsgeheimniß fallend zu betrachten. Die Veranlassung zu diesem wohl beispiellosen Vorgehen einer Universitäts-Fakultät gegen ihr eigenes Mitglied gab nicht etwa nur ein jüngstes Vorkommniß, worüber die „Kunsthalle“ in Nr. 13 vom 1. April 1896 ausführlich und mit Erfolg berichtete, die Thatsache nämlich, daß Dr. Muther zunächst in der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur“ im Musiksaal der Universität einen darauf in einem Berliner Blatte als „Original-Aufsatz Muthers“ erschienenen öffentlichen Vortrag über „Goethe und sein Verhältniß zur bildenden Kunst“ hielt, der nur ein satz- und wortgetreuer Auszug aus einem jüngst erschienenen Buche von Dr. Theodor Volbehr war, ohne in seinem Vortrag dieses Buches nur mit einem Worte Erwähnung zu thun, vielmehr — wie in dem Aufsatz — den Eindruck zu erwecken suchte, als gäbe er die Resultate seiner eigenen geistigen Arbeit, zumal er ohne Manuskript frei sprach, d. h. einen genau memorirten Text hersagte. Ein hervorragendes Mitglied der Breslauer Fakultät sprach dem geschädigten Magdeburger Autor die Anerkennung dafür aus, daß er das Plagiat „in männlicher Weise“ sofort aufgedeckt, mit dem Zusatz des lebhaftesten Bedauerns: weil nicht auch diejenigen Autoren ebenso gehandelt, die Muther früher in seiner „Deutschen Buchillustration“ und in seiner „Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert“ in ähnlicher Weise ausgeschrieben, was leider zur Folge hatte, „daß die philosophische Fakultät der Universität jetzt einen Mann in ihrer Mitte wisse, dessen Arbeitsweise ihr zum Mindesten nicht zur Ehre gereicht“ . . . Gegen Prof. Muther, der auch Reserveleutenant ist, schwebt nach der „Volksztg.“ übrigens zur Zeit bei einem Offizierkorps ebenfalls ein ehrengerichtliches Verfahren.

* **Königsberg,** 21. Mai. [Der erste Hauptgewinn der Königsberger Pferdelotterie], eine Doppelkalesche mit Viererzug, fiel auf Nr. 32 146, der zweite Hauptgewinn, ein dreisitziges Coupee, auf Nr. 112 333.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 22. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr fand das Leichenbegängniß des Erzherzogs Carl Ludwig statt.

In den ersten Nachmittagsstunden strömte eine nach tausenden zählende Volksmenge nach den Straßen und Plätzen, welche der Zug passirte, die meisten Geschäfte waren geschlossen. Um 3 Uhr zog das Militär aus, um Spalier zu bilden. Der Sarg wurde von dem Schaubette in der Hofburg-Pfarrkirche herabgehoben und nach nochmaliger Einsegnung durch den Hof- und Burgpfarrer zu dem Leichenwagen in den Schweizerhof herabgetragen, worauf sich der Zug unter dem Geläute der Glocken über den Josefsplatz zur Kapuzinerkirche in Bewegung setzte. Voran gingen die Hofgeistlichkeit, der Stadtmagistrat. Dann folgten zwei sechsspännige Hofwagen mit den beiden Kämmerern und dem Oberhofmeister des Verblichenen. Der mit sechs Schimmeln bespannte rothe Leichenwagen wurde von Edelknaben mit Wachsfackeln, Arcieren und ungarischen Leibgarden, Trabanten — Leibgarden, Leibgardereitern und Leiblakaien begleitet. Der ganze Zug wurde von einer Abtheilung Kavallerie eröffnet; eine Kompagnie Infanterie und eine Eskadron machten den Schluß. Als der Leichenwagen an der Hauptpforte der Kapuzinerkirche angelangt war, wurde der Sarg herabgehoben, von dem Pontifikanten an der Spitze der Geistlichkeit empfangen, unter deren Vortritt in die Kirche getragen und auf die vor dem Hauptaltare aufgestellte, rings mit brennenden Lichtern umgebene Trauerbahre niedergelassen. Nun erfolgte die feierliche Einsegnung. Der Sarg wurde sodann erhoben und unter Trauergebeten und Fackelbegleitung in die Gruft hinabgetragen. Der Pontifikant ging mit der assistirenden Geistlichkeit voran. Der Kaiser, sowie die Erzherzoge, der Stellvertreter des Ersten Obersthofmeisters mit dem Stabe, der Obersthofmeister des Verewigten und die beiden Kämmerer folgten dem Sarge. In der Gruft befanden sich auch die fremden Fürstlichkeiten, das diplomatische Korps, die Minister und viele Deputationen. Die Leibgarden, Edelknaben blieben in der Kirche zurück. In der Gruft ging die nochmalige Einsegnung vor sich. Nach der Rückkehr des Kaisers in die Kirche verließ der Hof dieselbe, worauf sich dann auch alle übrigen Anwesenden entfernten.

Heute früh 8 Uhr trafen Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig und Prinz Friedrich August von Sachsen auf dem Nordwestbahnhof hier ein und wurden von dem Kaiser, welcher die Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte, empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Nach herzlichster Begrüßung drückten Prinzregent Albrecht im Namen des Deutschen Kaisers und Prinz Friedrich August im Namen des Königs von Sachsen und zugleich in ihrem eigenen Namen das tiefste Beileid aus. Um 7 Uhr früh war Prinz Karl von Baden eingetroffen. Alle drei Fürstlichkeiten stiegen als Gäste in der Hofburg ab. Im Laufe des Vormittags machte der Kaiser seinen Gästen einen Besuch und empfing ihre Gegenbesuche. Um 10$^{1}/_{2}$ Uhr begaben sich die Prinzen in das Palais des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig, um der Wittwe desselben ihr Beileid auszusprechen und nahmen dann an der Beisetzung der Leiche des verstorbenen Erzherzogs theil.

Wien, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes theilte der Bürgermeister den Dank des Kaisers mit für die Trauerkundgebung anläßlich des Ablebens des Erzherzogs Karl Ludwig. — Lueger legte in seiner Antrittsrede das Hauptgewicht auf die Finanzfrage und betonte die Nothwendigkeit einer Revision des lückenhaften Gemeindegesetzes, welches der Regierung die gänzliche Aufhebung der Gemeindeautonomie ermögliche; ferner wies Lueger auf die Nothwendigkeit einer Reform der Wahlordnung hin in der Richtung, daß dieselbe alle Bevölkerungskreise umfasse, und sagte eine objektive und parteilose Leitung der Verhandlungen und der Behandlung der Beamten zu. — Die Rede Neumeyer's betonte den deutschen Charakter Wien's sowie dessen Eigenschaft als Reichshauptstadt, die Freiheit der Schule und des Lehrstandes, die Bewahrung der deutsch-nationalen Erziehung der christlichen Jugend vor jüdischem Einflusse, die wirthschaftlichen Aufgaben und die Abhilfe der traurigen Lage des gewerblichen Standes.

Wien, 22. Mai. Im Abgeordnetenhause theilte der Präsident Chlumecky mit, der Kaiser habe die Beileidskundgebung des Hauses auf das Huldvollste entgegengenommen und anerkennend hervorgehoben, daß die Abgeordneten auch dieses Mal, wie bei jeder Gelegenheit, ihren Patriotismus und ihre Loyalität bekundet hätten. Der Präsident fügte hinzu, dieser neuerliche Verlust sei für den Kaiser und für ganz Oesterreich überaus schmerzlich, da der Verewigte sehr segensreich gewirkt, sich sehr große Verdienste um das allgemeine Wohl erworben habe und ein nachahmenswerthes Muster eines treuen Unterthanen und guten Oesterreichers gewesen sei. Die durch den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig entstandene Lücke werde schwer empfunden werden, am schwersten vom Kaiser. Am Schlusse theilte der Präsident den Dank des Kaisers für die Beileidskundgebung mit. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Wien, 22. Mai. Am Schlusse der gestrigen Abendsitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Schwarz wegen des Verbotes des Sokolfestes in Teplitz. Der Ministerpräsident antwortete darauf, die Behörden hätten im Vertrauen auf die Besonnenheit der Bevölkerung beide Feste, das Turnerfest und das Sokolfest, bewilligt. Da nun infolge des Ablebens des Erzherzogs Karl Ludwig das deutsche Festkomitee das Turnerfest abgesagt habe, habe sich die Sachlage vollständig verändert, die Behörden hätten besorgen müssen, daß die Abhaltung des Sokolfestes einen ungünstigen Eindruck auf die Bevölkerung machen würde. Dies sei der Grund des Verbots des Sokolfestes und nicht irgendwelche Animosität gegen die böhmische Bevölkerung.

Wien, 22. Mai. Beide Häuser des Reichsrathes nahmen heute die Wahlen zu den Delegationen vor und traten alsdann die Pfingstferien an.

Wien, 22. Mai. Kaiser Franz Josef empfing im Laufe des Vormittags den Besuch des Herzogs Nikolaus von Württemberg und später das Präsidium beider Häuser des Reichsraths in Audienz. Die Deputation von Offizieren des preußischen Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreußisches) Nr. 8 ist hier eingetroffen, eine russische Deputation trifft morgen ein. Prinzessin Gisela von Bayern ist mit dem Prinzen Georg ebenfalls hier eingetroffen.

Lemberg, 22. Mai. Die Hörer der landwirthschaftlichen Akademie in Dublany verließen unter Mitnahme ihrer Effekten wegen einer Verschärfung der Hausordnung die Anstalt. Die Regierung dürfte die Schließung der Anstalt verfügen, und neue Ausschreibungen vornehmen, wobei die Veranstalter des Streikes ausgeschlossen werden sollen. Die jetzigen Hörer erklärten, falls diese Maßregel vorgenommen würde, die Anstalt nicht mehr zu besuchen.

Budapest, 22. Mai. In der Gemeinde Malomhaza bei Oedenburg sind 42 Wohngebäude niedergebrannt. Dieselben waren erst neu errichtet, da vor 2 Jahren eine Feuersbrunst den Ort heimgesucht hatte.

Rom, 22. Mai. Der hiesige deutsche Botschafter v. Bülow übergab heute dem Ministerpräsidenten Marchese di Rudini und dem Marineminister Brin die Bildnisse des Kaisers, welche Se. Majestät bei seinem Besuche in Venedig den Ministern versprochen hatte.

Florenz, 22. Mai. Der Streik der Strohhutflechterinnen ist in allen Ortschaften ein allgemeiner. In mehreren Kolonnen durchzogen die Flechterinnen mit Fahnen und Trompeten die Straßen und verhinderten die Arbeit in den Fabriken. In Calcinaja zerrissen die Demonstrantinnen in Häusern, wo gearbeitet wurde, die Hutgeflechte. Delegirte der Flechterinnen gehen überall in die Lokalitäten, um sich von der Einstellung der Arbeit zu überzeugen. In der Arbeitskammer traten Fabrikanten zu Verhandlungen zusammen.

Massauah, 21. Mai. Das Operationskorps trifft in kleinen Tagemärschen hier ein; die erste Kolonne ist heute in Senafe eingetroffen. In der Nähe von Keren wurde gestern eine kleine Schaar abessynischen Raubgesindels vernichtet, mit der mehrere Zusammenstöße stattgefunden hatten. Ein italienischer Soldat, der aus dem Lager Meneliks entflohen ist, ist in Haussa angekommen und wird nach Assab weitergehen.

Moskau, 22. Mai. Heute Nachmittag sind der Großherzog von Weimar und Erzherzog Eugen von Oesterreich hier eingetroffen und von den Großfürsten empfangen worden; auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenwache Aufstellung genommen.

Gegen 1 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin im Kreml ein und empfingen eine Anzahl außerordentlicher Botschafter und Gesandten. — Heute Abend findet beim Minister des Aeußern Fürsten Lobanow-Rostowski ein großer Rout statt.

Paris, 22. Mai. Die Polizei ist zur Konfiszirung von Plakaten beauftragt worden, welche eine Verherrlichung des Herzogs von Orléans enthalten und von den Royalisten in Tours gelegentlich der für Sonntag beabsichtigten Reise des Präsidenten Faure öffentlich angeschlagen werden sollten.

London, 22. Mai. Im Unterhaus führte die Einzelberathung der Vorlage betreffend die Erleichterung der Lokalabgaben des der Landwirthschaft gewidmeten Bodens, welche seit gestern Nachmittag 4 Uhr fortgesetzt wurde, heute früh 3 Uhr zu einem Zwischenfall. Als der Schluß der Debatte über den Artikel 4 beantragt wurde, weigerten sich mehrere Deputirte, ihre Stimme abzugeben. Darauf wurden Lloyd-George, Herbert Lewis, Dillon, Tanner und Donald Sullivan wegen Ungehorsams gegen den Vorsitzenden mit 209 gegen 58 Stimmen von der Sitzung ausgeschlossen. Artikel 4 wurde darauf mit 198 gegen 70 Stimmen angenommen. Harcourt beantragte die Vertagung der Debatte, weil das Haus nach dem befremdlichen Vorfalle nicht die gehörige Ruhe zur Erörterung der Vorlage besitze. Balfour bekämpfte den Antrag und erklärte, es wäre schlimm für die Gesetzgebung, wenn die Kammer durch das Vorgehen einiger Herren in ihrer Berathung behindert würde. Der Antrag Harcourts wurde mit 200 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Die Debatte über die Vorlage dauerte um 5$^{1}/_{4}$ Uhr früh noch fort.

Konstantinopel, 22. Mai. Gestern beschied der Sultan den griechischen Patriarchen zur Audienz, um denselben zu veranlassen, beruhigend auf die christliche Bevölkerung in Kreta einzuwirken. Die Wahl des neuen Vali für Kreta begegnet Schwierigkeiten; gegenwärtig gilt Abdullah Pascha, Vali von Skutari, als für diesen Posten ausersehen.

Belgrad, 22. Mai. Der Ordenskanzler Milan Bogitschewitsch ist an Stelle des Generals Pantelitsch, welcher zur Disposition gestellt wird, zum serbischen Gesandten in Berlin ernannt worden. Der zur Disposition stehende Minister General Milovan Pawlowitsch ist zum Ordenskanzler ernannt.

Bukarest, 22. Mai. Heute wurde der 15. Jahrestag der Krönung des Königs und der Königin und der 30. Jahrestag der Regierung des Königs als nationales Fest mit besonderem Gepränge gefeiert. Nach einem feierlichen Tedeum in der Metropolitan-Kirche defilirten die Truppen vor dem Königspaar. Ein zahlreiches Publikum wohnte auf den Tribünen, die auf den Boulevards errichtet waren, der Parade bei. Das diplomatische Corps war vollzählig vertreten. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. Abends findet Retraite, Fackelzug und Illumination statt.

Bilbao, 22. Mai. In einem in der Nähe gelegenen Bergwerke stürzte ein etwa 3000 Centner schwerer Steinblock herab und zerschmetterte 16 Arbeiter.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 23. Mai, Vormittags.

Gestern Abend fand zum ersten Male die Festbeleuchtung des Gewerbe-Ausstellungs-Parkes statt, die bei stärkstem Besuch einen glänzenden Verlauf nahm.

Breslau, 23. Mai. Redakteur Neukirch von der sozialdemokratischen „Volkswacht“ ist wegen Beleidigung des Fürsten von Pleß, den er in Artikeln wiederholt der ungebührlichen Anwendung der Frauenarbeit in den oberschlesischen Gruben bezichtigte, zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Neu-Ruppin, 23. Mai. Gestern Abend wurden gezählt: Für Lessing 4383, Apelt 3392, von Arnim 5178, Schückert 2099 Stimmen. Stichwahl zwischen Arnim und Lessing ist erforderlich.

Wien, 23. Mai. Im Ministerium des Aeußern begannen Konferenzen wegen Abschluß des Tarifvertrages mit Japan, unter Theilnahme der Vertreter der österreichischen und ungarischen Regierung.

Wien, 22 Mai. In der Sitzung der vereinigten deutschen Linken bedauerte der Obmann den Austritt Dr. Sueß, hervorhebend, die Partei könne die wichtigen Gesetzvorlagen nicht ruhig der Zukunft überlassen, namentlich werde sie im Interesse des Volkes an der Steuerreform mitarbeiten. Nothwendig sei ein einiges geschlossenes Eintreten in den Wahlkampf mit einem geänderten Programm. Die Versammlung stimmte einhellig zu.

Reichenberg, 23. Mai. Die Zahl der Todten in Folge des Zusammenstoßes ist bereits auf vier gestiegen. Alle Gendarmen sind durch Steinwürfe verwundet. Vier Kompagnien Infanterie sind eingetroffen.

Rom, 22. Mai. In der Kammer erklärte der Kriegsminister bezüglich der geplanten Abänderung der Armee-Organisation, da der Kompagniebestand zu schwach und das Kriegsbudget nicht erhöhbar sei, erübrige es nur eine Herabsetzung der Zahl der Kompagnien, was ohne Verminderung der Zahl der Armeekorps ausführbar ist, durch Reduktion der Bataillone von 4 auf 3 Kompagnien. Der Afrikakredit reiche für Bedürfnisse aus. Der Feldzug ist als beendet zu betrachten.

London, 23. Mai. Die norwegische Schoonerbark „Nora“ kenterte bei dem Fort Patrik. Die Besatzung von 9 Mann ertrank.

Angekommene Fremde.

Posen, 23. Mai.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbesitzer Mosebach a. Lopuchowo, die Ingenieure Groß a. Allenstein, Wiesengrund a. Dresden, die Kaufleute Brodnitz u. Frau a. Berlin, Gumpert a. Berlin, Chotzen a. Ziegenhals, Krebs a. Hannover, Dreifuß a. Mannheim, Leutke a. Glauchau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Oberst Crudup a. Krotoschin, die Rittergutsbesitzer von Poncet u. Tochter a. Altomischel, Jouanne a. Malinie, Fehlan a. Komorowo, Rechtsanwalt Hesse u. Frau a. Eilenburg, Apotheker Guttmann u. Frau a. Königsberg i. Pr., Fabrikbesitzer Rogowski aus Gnesen, Fabrikant Camerer a. Stuttgart, Ingenieur Weißenbruch a. Hagen, Fabrikant Heyking a. Koblenz, die Kaufleute Abelmann a. Berlin, Tesse a. Merscheid, Stichler a. Kassel, Schaller aus Hanau, Bohlmann a. Berlin.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Kunstmaler Nałęcz a. Paris, Rendant Sokolowski a. Pakosch, Techniker Brodnicki a. Rybitwy, die Kaufleute Joachimowicz a. Bromberg, Degorski a. Wongrowitz, Schröder a. Warschau, Reichel aus Thorn, Politowicz a. Posen, Landwirth Stanislawski u. Rentier Konopinski a. Russ. Polen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Behr a. Berlin, Hubert a. Bremen, Hollnack a. Bordeaux, Lebste a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22. Nachm. 2	754,8	NNO stark	bedeckt	+11,1
22. Abends 9	754,3	NO mäßig	bedeckt [1]	+10,1
23. Morgs. 7	754,9	NO schwach	bedeckt [2]	+ 8,9

[1] Vormittags Regen (1,65 mm). [2] Nachts und früh Regen (5,60 mm).

Am 22. Mai Wärme-Maximum + 12,3° Cels.
Am 22 „ Wärme-Minimum + 10,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen	am	22.	Mai	Morgens	2,74	Meter
„	„	22	„	Mittags	2,72	„
„	„	23.	„	Morgens	2,58	„

Marktberichte.

Bromberg, 22. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146–154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106–112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106–114 Mark, gute Braugerste 115–125 M. Erbsen Futterwaare 108–118 M. Kochwaare 125–135 Mark. Hafer: 108–115 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Breslau, 22. Mai. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. 10,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er per Mai 31,40 G.

Die Börsenkommission.

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 22. Mai. (Schlußkurse.) Schwächer.

3proz. Reichsanleihe 99,60, 3$^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,45, Consol. Türken 21,50, Türk. Loose 111,00, 4proz. ung. Goldrente 103,85, Bresl. Diskontobank 119,25, Breslauer Wechslerbank 105,75, Kreditaktien 218,50, Schles. Bankverein 130,00, Donnersmarkhütte 150,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 152,50, Oberschles. Eisenbahn 82,90, Oberschles. Portland-Zement 122,00, Schles. Zement 182,00, Oppeln. Zement 140,90, Kramsta 141,25, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 154,00, Bresl. Oelfabr. 94,00, Oesterreich. Banknoten 170,20, Russ. Banknoten 217,05, Giesel Cement 111,75, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 186,25.

Caro Hegenscheidt Aktien 107,15, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 1[illegible]4,50, Leipziger Elektrische Straßenbahn 166,90.

London, 22. Mai. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾proz. Consols 112 7/16, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87, Lombarden 9, 4proz. 1889er Russen (II. Serie) 104¼, konv. Türken 21¼, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 103½, 3proz. Spanier 63⅛, 4½proz. Egypter 100¼, 4proz. unifiz. Egypter 102½, 3½proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 94½, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 63⅝, De Beers neue 28⅞, Rio Tinto 21⅛, 4proz. Rupees 63½, 6proz. fund. arg. A. 86, 5proz. arg. Goldanleihe 79¾, 4½ proz. äuß. do 53, 3proz. Reichsanl. 98, Griech. 81. Anleihe 31½, do. 87er Monopol-Anl. 35½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 73⅝, 5proz. Western de Min. 81, Neue Mexikan. Anleihe von 1893 94, Platzdiskonto ⅞, Silber 31 1/16, Anatolier 90½, Chinesen 108½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 114, 3proz. ung. Goldanl. —.

Chinesen (rezeste) 2⅞ Proz. Agio.

Hamburg, 22. Mai. Beh. Preuß. 4proz. Konsols 106,40, Oesterreich. Silberrente 86,00, Goldrente 104,00, Italiener 87,10.

Gold in Barren p. Kgr. 27,88 Br. 27,84 Gd.

Silber in Barren p. Kgr. 91,65 Br., 91,15 Gd.

Rio de Janeiro, 21. Mai. Wechsel auf London 10 9/32.

Bremen, 22. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig.

Loko 5,70 Br. Russisches Petroleum, loko 5,55 Br.

Schmalz. Flau. Wilcox 25½ Pf., Armour shield 25 Pf., Cudahy 25¾ Pf., Choice Grocery 26½ Pf., White label 26 Pf., Fairbanks 23½ Pf.

Speck. Still. Short clear middling loko 23¼ Pf.

Reis unverändert.

Kaffee unverändert.

Baumwolle. Williger. Uppland middl. loko 41½ Pf.

Tabak. 108 Seronen Carmen.

Hamburg, 22. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 66¾, per Sept. 61¼, per Dezbr. 57½, per März 56¾. Behauptet.

Hamburg, 22. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 11,65, per Juni 11,70, per Aug. 11,97½, per Oktober 11,57½, per Dezember 11,45, per März 11,77½. Behauptet.

Paris, 22. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 31¼. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 31⅜, per Juni 31⅝, per Juli-August 32, per Oktober-Januar 31⅞.

Paris, 22. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 19,15, per Juni 19,30, per Juli-August 19,20, per September-Dezember 18,60. — Roggen ruhig, per Mai 11,25, per September-Dezember 11,00. — Mehl ruhig, per Mai 39,90, per Juni 40,20, per Juli-August 40,65, per September-Dezember 40,70. — Rüböl ruhig, per Mai 52, per Juni 52, per Juli-August 52, per September-Dezember 52½. — Spiritus ruhig, p. Mai 30⅝, per Juni 31, per Juli-August 31¼, per Sept.-Dezbr. 31½. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 22. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 6000 Sack, Santos 4000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 22. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Mai 81,50, per September 77,00, per Dez. 71,50. Ruhig.

Antwerpen, 21. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Schmalz per März 57½. Margarine ruhig.

Amsterdam, 22. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 22. Mai. Bancazinn 36¾.

Amsterdam, 22. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine niedriger, do. per Mai —, do. per November 149,00. — Roggen loko ruhig, do. auf Termine verändert, do. per Mai 98,00, do. per Juli 96, do. per Oktober 98. — Rüböl loko 27, do. per Herbst 23⅜.

Petersburg, 22. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00, Roggen loko 4,80. Hafer loko 3,50. Leinsaat loko 11,00. Hanf loko —,—. Talg loko 48,00, per August —. Wetter: Warm.

London, 22. Mai. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regnerisch.

London, 22. Mai. Chili Kupfer 46 11/16, pr. 3 Monat 47.

Liverpool, 22. Mai. Getreidemarkt. Getreide stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 22. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner und Indier 1/32 niedriger.

Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Mai-Juni 4 13/64 bis 4 7/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4 11/64—3/16 do., Juli-August 4 6/32—4 11/64 Verkäuferpreis, August-September 4 7/64—4⅛ do., September-Oktober 4—4 1/64 do., Oktober-November 3 15/16 do., November-Dezember 3 57/64—3 29/32 do., Dezember-Januar 3 51/64—3 29/32 do., Januar-Februar 3 51/64—3 29/32 Käuferpreis, Februar-März 3 29/32—3 59/64 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 22. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 58 000 B., do. von amerikanischen 50 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 48 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 61 000, wirkl. Export 3000 Ballen, Import der Woche 49 000 B., davon amerikanische 37 000 B., Vorrath 1 075 000 Ballen, davon amerikanische 919 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 61 000 Ballen, davon amerikanische 50 000 Ballen.

Glasgow, 22. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 356 010 Tons gegen 282 403 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 76 im vorigen Jahre.

Newyork, 21. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8¼, do. in New-Orleans 7 11/16, Petroleum Standard white in New-York 6,65, do. in Philadelphia 6,60, do. rohes (in Cases) 7,55, do. Pipe line certifik., per Mai 110 nom. — Schmalz Western steam 4,65, do. Rohe u. Brothers 4,90. — Mais Tendenz: willig, per Mai 35⅛, per Juni 35⅛, per Juli 35⅝. — Weizen. Tendenz: flau. — Rother Winterweizen 74½, Weizen per Mai 68⅛, per Juni 67⅞, per Juli 67⅞, per Sept. 67⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14, do. Rio Nr. 7 per Juni 12,50, do. Rio Nr. 7 per Aug. 11,50. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,40. — Zucker 3½, Kupfer 11,20, Zinn 13,65.

Chicago, 21. Mai. Weizen. Tendenz: flau, do. per Mai 59⅞, do. Juni 60½. Mais. Tendenz: willig, do. per Mai 28⅜. — Schmalz per Mai 4,30 do. per Juli 4,37. — Speck short clear 4,00. — Pork per Mai 7,30.

Berlin, 23. Mai. Wetter: Trübe.

Newyork, 22. Mai. Weizen per Mai 67¾, per Juni 67½.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Mai.

Die eben bekannt gewordenen Ergebnisse der amtlichen Ermittlungen betreffs des Saatenstandes im Königreich Preußen lassen eine nicht unerhebliche Verschlechterung der Ernteaussichten, namentlich in Bezug auf Roggen erkennen, aber unser Markt erweist sich ganz unempfindlich gegenüber der Beeinflussung von dieser Seite. Es scheint, als wenn die Unternehmungslust hier gänzlich erstorben ist. Die von Nordamerika gemeldete unerwartete und starke Verschlechterung der Weizenpreise hat im Beginn der Börse auch keinen Eindruck gemacht, die im Verlauf des Geschäfts sich stärker bekundende Ermattung der Stimmung ist wohl nur dem großen Mangel an Kauflust zuzuschreiben. Weizen ist schließlich für spätere Sichten nicht unerheblich billiger käuflich gewesen. Mai wird durch Deckungen gestützt. Roggen auf nahe Lieferung ohne Umsatz, doch wegen Knappheit an Waare ziemlich fest. September stellte sich gleichwohl etwas niedriger im Werthe. Hafer zeigt wenig Aenderung. Rüböl war still, aber fest. Spiritus ist sehr wenig umgesetzt worden, hat sich im Werthe jedoch behauptet.

Weizen loko schwaches Angebot, Termine wenig belebt und recht matt zum Schluß. Gek. 450 To. Roggen loko still, Termine sehr ruhig und auf spätere Sichten billiger käuflich. Gek. 50 T. Mais loko und Termine unverändert. Gek. 300 To. Hafer loko wenig verändert, Termine matt. Gek. 50 To. Roggenmehl still. Rüböl ziemlich fest. Petroleum unverändert. Spiritus unbelebt. Gekündigt 250 000 Liter.

Weizen loko 152—163 M. nach Qualität gefordert, Mai 157,25—158—157 M. bez., Juni 152—152,75—152,25 M. bez., Juli 151,75 bis 152—151,25 M. bez., September 148,75—148,50 M. bez., Oktober 148,75—148,50 bez.

Roggen loko 114—121 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 M. ab Bahn bez., Mai 116,50 M. bez., Juni 116,50 M. bez., Juli 117 M. bez., September 119—118,25 M. bez.,

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Mai 90 M. bez., Sept. 92,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 123—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 125—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 126 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—139 M. bez., Mai 124,50 M. bez., Juni 123,25 M. bez., Juli 123 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Juni 15,75 M. bez., Juli 15,90 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,2 M. bez., Mai 45,8 M. bez., Oktober 46,1 M. bez.

Petroleum loko 19,50 M. bez., Mai 19,50 M. bez., Okt. 19,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,8 M. bez., Mai 39,6—39,5 M. bez., Juni 38,5 M. bez., Juli 38,6 M. bez., August 38,7 M. bez., September 38,9 M. bez., Oktober 38,6 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 14,25 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 157,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 90 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 124,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 39,50 M. per 10 000 Liter-Proz.

(R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 22 Mai.

Amsterdam	3	8 T.	168,65 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	81,15 bzB
Wien	4	8 T.	170,15 bzG
Italien. Pl.	5	10 T.	75,50 bz
Petersburg	5½	3 M.	213,95 bz
Warschau	5½	8 T.	216,30 bz

Berl. 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 2¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,44 G
20 Francs-Stück	16,225 bz
Gold-Dollars	4,19 G
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,15 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,25 bz
Russ. Noten 100 R.	216,90 bz
Russ.Not. ult.Mai	216,50 bzG
do. do. do. Juni	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,40 G
do. do.	3½	104,90 B
do. do.	3	99,60 B
Preuß.cons.Anl.	4	106,30 G
do. do.	3½	104,80 G
do. do.	3	99,60 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,50 G
Berl.Stadt-Obl	3½	101,80 bz
Westpr.ProvAnl	3½	101,50 G
Pos.Prov.-..-S	3½	101,70 bz
do. do. I.	3	95,60 B
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,70 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,00 B
do.	4½	117,60 G
do.	3½	104,70 G
Cntrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	100,90 bz
Kur.uNeumrk. neue	3½	101,60 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,60 G
Pommer	3½	100,70 G
do.	4	101,50 G
Posensch.	4	101,75 B
do.	3½	100,70 B
Schles. ldschl Lt.A	3½	100,50 G
do.	4	
do.neu do.	3½	100,60 G
do. do. C.	4	
Westp Rittr	3½	100,40 bz
do.neul.II.	3½	100,40 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	105,[illegible]0 bz
Posensch.	4	105,40 G
Posensch.	3½	102,10 G
Preuss.	4	105,60 G
Schles.	4	105,50 B
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,00 bzB
Brem. A. 1893	3½	103,20 B
Hmb.Sts.Rent.	3½	106,30 G
do. do. 1886	3	98,60 G
do. amort.Anl.	3½	100,60 G
Mcklenb.Anl.	3½	103,00 G
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	98,80 G

Loospapiere.

Bd. Präm.-Anl.	4	146,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	157,00 bz
Brnsch.20T.L.	—	105,50 B
Dess. Pr.-Anl.	3½	

Finnische L.	—	58,20 bz
Freiburger L.	—	
Ham. 50T.-L.	3	135,50 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	131,80 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,00 B
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 LireL.	—	
Mein. 7Guld-L.	—	
Oest.1854erL.	3½	
do. 1858erL.	—	336,25 bz
do. 1860erL.	4	152,00 G
do. 1864erL.	—	340,30 bz
Oldenb. Loose	3	
Raab-GratzerL.	2½	97,90 bz
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	141,40 bz
Ung. Pr. Loose	—	274,50 bz
Venet. Loose	—	23,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64,50 bz
do. 1888	4½	54,75 bz
Bukar.Stadt-A.	5	100,20 bz
Buen.Air.Obl.	5	39,25 bzG
Chines. Anl.	5½	105,10 bzG
Dän.Sts.-A.86.	3½	100,50 G
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,10 G
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	87,30 B
do. amort.-Rt.	4	84,00 G
Mexikan. An.	6	95,00 G
do.neue 90-er Anleihe	6	95,90 bz
do. 5% E.-B-A.	5	86,30 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	101,10 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,30 bzG
Poln. Pf.	4½	67,40 B
do.Liq.-Pf.-Br	4	65,40 bz
Port.A 88—89	4½	41,30 G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	91,90 B
do. II. III. VI.	4	86,70 bzG
Rum. Staats-A.	4	88,00 B
do. Rente 90	4	88,00 B
do. do. fund.	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	99,90 G
do. do. 92	5	100,00 B
Rss.cs.1880A.	4	102,90 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,50 B
Bodkr.-Pfdbr.	5	121,10 G
do. neue	4½	104,70 G
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	101,00 G
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,70 B
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	68,20 bz
Span. Schuld.	4	63,50 bzG
TürkA.1865C.	1	22,10 G
do. do. D.	1	21,40 G
do. Administr.	5	95,25 bz
do.Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,90 G
do. Kronen-R	4	99,70 B
do.Gld.-Inv.-A.	4½	104,40 B
do.Tem-Be.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2½	88,75 bzG
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	10,8	
Crefelder	3	110,50 bzG
Crefld-Uerdng	5½	166,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	154,00 bz
Eutin.Lübeck	1¼	58,00 bzG
Frnkf.-Güterb.	4½	92,25 bz
Halberst Blank	5½	127,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	242,75 bz
Lübeck-Büch.	6	153,25 bz
Mainz-Ludwsh	5	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	2	89,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 bz
Ostpr. Südb.	½	91,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	274,25 bz
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	110,30 G
Graz-Köflach	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6 2/5	146,00 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oed.nk.	1½	51,50 B
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/5	40,60 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt.Eisenb.	3	66,00 bzG
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9 3/5	
Mosco-Brest	3	76,90 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19 3/5	280,00 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	59,20 bzG
Gotthardbahn	7 2/5	174,25 bz
Ital. Mittelm.	5	92,70 bz
Ital.Merid.-Bah	6 4/5	123,20 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	41,00 G
Lux. Pr. Henri	4	80,50 G
Schweiz.Centr	5½	139,60 bz
do. Nordost	6	137,80 bzG
do. Unions	4	92,40 bz
Westsicilian	3 1/5	57,80 bzG

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.-Colberg	4,5	
Bresl.-Warsch	17/20	66,40 bz
Dortm.-Gron.	5	152,00 bzG
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,90 bz
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	120,00 bzG
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,60 bzG
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,10 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb.I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,30 bzG
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	99,90 B
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	103,00 G
KronpRudolfb.	4	100,50 G
do.Salzkammg	4	103,00 G
LmbCzern.stfr	4	99,50 G
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,60 bz
do. Staats-I.II.	5	117,20 G
do. Gold-Prio.	4	105,60 G
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do.Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 bzB
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,40 bzG
do. Obligation.	5	110,00 G
do.Gold-Prior.	3	101,80 B
Ung Eis-B.G-A.	4½	
do. do. S.-A.	4½	102,20 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl-Wor. g.	4	101,30 bz
do. 1889	4	
Ku.CharAs.(O)	4	101,10 bz
do. (Ob.) 1889	4	101,10 bz
Kur.-Kiewconv	4	102,40 B
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,00 B
do. Rjäsan g.	4	107,90 G
do. Smolen g.	5	103,90 B
Orel-Griasy o.	4	101,25 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	101,70 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	102,90 bzG
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 bzG
Südwestb. gar.	4	
Transkauk. g.	3	98,60 G
War.-Wienn.	4	103,40 G
Wladikaw.O.g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,10 bzG
Gotthardb. cv.	3½	102,90 bzG
Sicilian.Gld.-P	4	86,25 G
do. do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,20 G
Italien Mitteim	4	95,25 bzG
Macedonier	3	57,75 bzG

Oeste de Minas	5	88,25 G
Portugies. Obl.	3	67,40 G
Sardinische Obl.	4	80,20 G
Süd-Ital. Bahn.	3	56,30 G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	102,00 G
Northern Pac. I.	6	113,40 bz
do. do. II.	6	
do. do.III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,00 bzG
San Louis Franc.	5	96,25 G
do. do. West.	4	70,00 bzG
Southern Pacific	6	109,25 bz

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr.I	3½	123,90 bz
do. d. II.	3½	118,50 bzG
do. III. IV. abg.	3½	10[illegible],40 bz
do. do. V. abg.	3½	100,25 bzG
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G
do. do. VII.	4	104,30 bzG
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,10 G
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	100,10 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,60 G
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bzG
do. do (rz 100)	3½	100,00 bz
do. do. bis 1905	3,60	101,25 bzG
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,10 G
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904	4	105,50 bzG
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	106,00 G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,60 bzG
S-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,00 B
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bzG
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	109,25 G
do. do. (rz.115)	4,5	116,75 G
do. do. X (rz.110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz.100)	4	101,60 bzG
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bzG
do. 1890unk.1900	4	103,25 G
do. 1894 unk.1900	3,5	101,00 bzG
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bzG
do.Com.-Obl.87/91	3,5	100,00 bzG
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bzG
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do.div.Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bzG
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzB
do. do. do.	3,5	100,00 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	105,25 G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G
Sch.Bod.-Cr.b.1903	4	105,50 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,00 G
do. do. (rz.100)	3,	100,00 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do.(rz.110)	4,5	110,25 G
do. do.(rz.110)	4	
do. do.(rz.100)	4	102,50 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rh.[illegible]	6½	124,50 bzG
B.f.Sprit-Prod.H	3½	72,25 bzG
Berl. Cassenver.	5 4/5	127,10 bz
do.Handelsges.	8	148,25 bzG
do. Maklerver.	9	125,25 bz
do. Prod-Hdbk.		116,50 G
Börsen-Hdlsver.	6	114,25 G
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,70 bzG
Wechslerbk.	5½	105,75 bzG
Danz.Privatbank	8	150,10 bz
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	186,60 bz
do.Genossensch	6	121,25 G
do.Hp.Bk.75pCt	6	129,10 G
Disc.-Command.	10	207,40 bz
Dresdener Bank	8	155,30 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	129,80 bzG
Königsb. Ver.-Bk	5	106,30 G
Leipziger Credit	11	213,00 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	111,60 G
Maklerbank	7	108,10 G
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,10 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt	8	129,60 G
Mitteld.Crdt.-Bk.	5½	111,10 G
Nationalbk. f. D.	8½	139,80 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,00 bzG
Oester.Credit-A.	11 7/8	218,80 bz
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. intern.Bk.	15 12	
Pomm.Verz.-Akt	6½	143,80 bzG
Posen. Prov.-Bk.	4	107,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,50 G
do. Cnt-Bd70pCt	5	176,60 G
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,50 bzG
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,38	158,90 bz
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,10 bzG
Schles. Bankver.	7	129,25 G
Warsch. Commerz	11	
do. Disconto	9,35	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	240,00 bzG
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	—	567,00 bzG
do. Neust.	—	90,80 bz
Hann.-St.P.	3½	102,60 G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	910,00 G
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	94,50 G
Weissens.	—	565,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	242,50 bzG
Berl. Holzcomt.	5½	142,25 bzG
Berl. Lagerhof	2	117,25 G
do. do.St.-Pr.	5	117,25 bz
Ahrens Br., Mbt.	4½	114,50 bzG
Berl. Bock-Br.	8	197,00 bzG
Königstd. Br.	6	149,60 bzG
Landré Br.	13	245,60 G
Münch. V.-Br.	6½	132,00 bzG
Patzenhofer Br.	5	234,00 bzG
Schultheiss-Br.	14	288,00 bzG
Hugger Br.	10	147,00 G
Bresl. Oelw.	3½	93,90 G
do. Sprit-A.-G.	8½	134,10 G
Brodfabrik	12	176,00 bzG
Butzke Metall	4	119,75 bz
Chem.Fab. Milch	6	131,60 G
Ch. F. Anglo. G.	4½	101,00 B
Ch.F. Leopoldsh.	4¼	90,40 bz
do. St. Pr.	5	124,50 G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	109,75 bzG
Danziger Oel	3	100,75 bzG
do. St. Pr.	5	108,75 bzG
Dtsch.Thonröhr.	8	149,75 B
Dynamit Trust	10	180,00 bzG
Egestorff. Salz	8	153,50 bzG

Gummi HarWien	22	346,00 bzB
do. Schwanitz	10	197,00 G
do. Voigt Winde	6	133,00 bzG
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	11,75 G
Berl. Anh.	6	143,0 bzG
Bresl.Lnk.	10	193,75 G
do. Hofm.	9	167,00 bzG
Chemnitz	3	126,00 bz
Fleether	8	134,20 bzG
Germ.V.-Akt.	0	83,75 G
GörlitzKörn.	12	236,90 bzG
Görl. Lüdr.	12	216,60 bzG
H. Paucksch	4½	115,00 B
Lud. Löwe	20	341,75 bzG
Pomm. ov.	4½	75,50 G
Schwarzk.	13½	270,50 bzG
Stett.-Vik.-B.	6	153,50 bzG
Stett. St. Pr.	6	160,50 bzG
Sudenburg.	10	201,60 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	124,90 bz
Oppeln. Cem.-F.	7½	139,00 bzG
do. (Giesel)	5½	114,90 G
Bresl.Pferde-Bh.	8½	180,25 bz
do. Elektr.Bhn.	8	185,50 bz
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	345,00 bzG
Posen. Sprit-F.	12	153,00 bzG
Sächs. Kamg.	8	124,60 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	131,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	116,25 bz
Fraust. Zucker	12	122,75 bzG
Glauz. Zucker	4½	119,10 bzG

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	136,50 bz
Boch. Gussstahl	5	187,00 bzG
Bonifacius	4	122,[illegible]5 bzG
Concordia	7½	173,25 bzG
Consolidation	12	21[illegible],75 bzG
Courl. Bgw.	5	133,50 bzG
Dannenbaum	2½	100,10 bzG
Donnersmarck.	8	150,00 bz
do. ov.	6	
Dtm. Union P. A.	0	45,00 B
Eschweiler	8	160,90 bz
Gelsenkirchen	7	167,40 bz
Hörder Bergw.	3	109,80 bzG
Hugo Bgw.	7	
Inowracl. Salz	2¼	58,40 bz
Kölner Bgw.	9	179,90 bz
König u. Laura	4	154,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. ov.	4½	106,75 B
do. conv.	6	144,00 bzG
Louis. Tief.St.-P.	0	65,25 bzG
do. P. A.	0	106,80 bz
Marienh. Ktz.	2½	82,50 bzG
Oberschl. Bed.	1/3	82,25 G
do. Eisen-Ind.	1/3	107,00 bzG
Phönix, Lit. A.	6	169,25 G
Pluto	8½	167,25 bzG
do. St. P.-A.	8½	
Redenh. St.-Pr.	0	15,20 G
Lit. A.	6	36,00 bzG
Rh.Anthr.Nassau	1	95,00 bzG
Riebeck. Wk.	10	181,50 bz
Schl. Zinkhütte.	9	204,90 bzG
do. do. St.-Pr.	9	204,60 bzG
Stolb. Zink-H.	2	63,25 bzG
do. St.-Pr.	6	141,00 bzG
Tarnowitz L. A.	0	20,25 bzG
West. Un. ov.	1	
do. Pr.	7	157,00 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.